

Der Londoner Wirtschaftsplan.

Erlaubnis zu einer großen Kreditbank.
Die Kundgebung des Obersten Wirtschaftsrates der Alliierten in London über den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas ist in den Grundzügen festgestellt worden. Wie feststehend zu betrachten ist die große Arbeit in den neutralen Staaten soll, eine zunächst um aus deren Zentralität seine Bedeutung im Weltmarkt anerkannt, daß die Wiederherstellung der deutschen Industrie ganz Europa interessieren und es daher Pflicht der Verbündeten sei, diese Wiederherstellung mit allen Kräften zu beschleunigen.

Die Verfestigung der Londoner Wirtschaft scheint nur mehr durch den Wiederaufbau Frankreichs zu werden. Die übrigen Entente-Länder beabsichtigen nämlich, die Aussicht über diese Auslandszinsen zu übertragen, während Frankreich auf Bewilligung dieser Anteile durch die Wiedergutmachungskommission besteht. Wenn neben ihr eine andere Autorität geschaffen werde, dann vernachlässigt man — so behaupten die französischen Negierer — die berechtigten Interessen der Staaten, die ein Anrecht auf Entschädigung hätten. Wenn es nach dem Willen der französischen Nationalisten ginge, so dürfte der deutschen Industrie überhaupt nicht geholfen werden, mindestens so lange nicht, bis nicht die französische Industrie wieder hergestellt ist. Dem stehen aber die wirtschaftlichen Interessen Englands gegenüber. England braucht die deutschen Halbstarke für die weitere Verarbeitete, es wird der deutschen Industrie aber allerdings auch nur so viel Hilfe angedeihen lassen, wie der Friedensvertrag zuläßt. Nach Artikel 235 des Friedensvertrages sind aus dem Gegenwert von 20 Milliarden Mark in Gold, den Deutschland in Gold, Waren, Schiffen, Wertpapieren usw. bis Ende April 1921 zu bezahlen hat, in erster Linie die Kosten für die Bezaugung der deutschen Bevölkerung dieser Mengen von Nahrungsmitteln und Rohstoffen, die von den Alliierten für nötig gehalten werden um Deutschland seine Wiedergutmachungsverpflichtungen zu ermöglichen, gleichfalls mit Genehmigung der Alliierten aus der bezeichneter Summe bezahlt werden.

Auf Grund dieser Bestimmungen hat Deutschland vor kurzem einen Schritt unternommen, um eine Entschädigung in diesem Sinne herbeizuführen. Die Alliierten haben jedoch — wohl infolge des französischen Widerstandes sowie des Fernbleibens der Amerikaner von allen Wirtschaftssanktionen — von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht und trotz der Tatsache, daß Deutschland tatsächlich bereits weit mehr als den Gegenwert von 20 Milliarden Mark Gold zur Verfügung hat, davon abgesehen, auf Grund dieser Zahlungen Lebensmittel und Rohstoffe an Deutschland zu liefern.

Wegenen trugen sich die Alliierten — wohl auf Englands Vorschlag — mit dem Gedanken, Deutschland zu erlauben, daß es beides durch Kredite in neutralen und auch in den bisher feindlichen Ländern beschafft. Die Verzinsung und Abzug solcher Anleihen soll — und hiergegen richtet sich hauptsächlich der französische Widerstand — eine Vorzugsstellung genießen, d. h. die Wiedergutmachung soll zunächst beiseite gelassen und alle Kriegsschuldigkeiten erst in späterer Zeit abgetragen werden. Bemerkenswert ist die Meldung der „Times“, daß der italienische Ministerpräsident Nitti auf der Londoner Konferenz die Forderung aufgestellt habe, alle Staaten sollten überhaupt auf die Bezahlung einer Kriegsschuldigung verzichten. Dazu wird es ja nun kaum kommen. Aber eine Wiltörung der Wiedergutmachungsbestimmungen wird zweifellos durchgeführt werden müssen. Besondere Beachtung verdient es, daß sich auch in der Haltung der französischen Presse, a. B. des „Matin“ und des „Temps“, bereits eine bemerkenswerte Schwächung vollzieht. Aus Furcht, durch die englische Konkurrenz vom Weltmarkt verdrängt zu werden, erklärt man sich mit der Hebung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands und Auslands einverstanden aber unter der Bedingung, daß diese wirtschaftliche Hebung die französische vorbereite, daß die Wiedergeburt Deutschlands die Abzahlung der Kredite gewährleistet und daß die Wiedergutmachung voll und ganz durchgeführt werde.

Es liegt die Vermutung nahe, daß sich auch die führenden Staatsmänner Frankreichs zu einer ähnlichen Ansicht durchgerungen und damit der französischen Politik neue Wege gewiesen haben. Die Durchführung des Londoner Wirtschaftsplanes wäre als erster Schritt zu einer friedlichen Verständigung zu begrüßen und berechtigt zu der Hoffnung, daß die Politik der Gewalt und des Hasses nun endgültig aufgegeben werden soll.

Schleswig für Deutschland.

Die Zusagen an Schleswig-Holstein.
Die auf der Mendener Tagung gewährte schleswig-holsteinische Abordnung, bestehend aus den Abgeordneten Voeten (Dem.) und Michelsen (Soz.) sowie dem Oberbürgermeister Timm, ist wie bereits gemeldet, am Donnerstag vom preussischen Ministerpräsidenten, dem Minister des Innern und einem Vertreter des Auswärtigen Amtes empfangen worden. In der fast dreistündigen Unterredung wurde das gemeinsame Bestreben, in harmonischer Zusammenarbeit die Forderungen der Schleswig-Holsteiner zu prüfen und ihnen weitestmöglich entgegenzukommen, betont. Man hat an den maßgebenden Stellen den Einvernehmen über die berechtigten Ansprüche der Schleswig-Holsteiner Rechnung getragen werden muß. Wichtige Selbständigkeit in provinzialen und Gemeinwesenangelegenheiten.

Wie amtlich mitgeteilt wird, gab Minister Helne eingangs in Übereinstimmung mit der preussischen Negierung eine Erklärung ab, in der es heißt:

Schleswig-Holstein, wie auch die anderen Landesteile, eine möglichst weitgehende Selbständigkeit in provinzialen und Gemeinwesenangelegenheiten in den Grenzen der Reichsverfassung und der allgemeinen Gesetzgebung erhält. Die Schiedsrichter sollen die Wahl zwischen verschiedenen Formen der Gemeindeverwaltung freigestellt werden. Die Erhaltung der dem Grundgedanken der Demokratie und der Reichsverfassung entsprechenden Schleswig-Holsteinischen Sonderrechte soll hierbei ausdrücklich gewährleistet werden. Niemand denkt daran, einer schematischen Gleichmachung wegen höhere Kulturformen und individuelle Stammesgewohnheiten zu vernichten. Schon durch die Reichsverfassung ist es gesichert, daß die Amtssprache in geschichtspragenden Gebieten nach den Bedürfnissen der Minderheit bestimmt wird, was selbstverständlich nicht ohne Zustimmung des Volkswillens in einem Landesteil durchgeführt werden kann. Der Geist der Selbstverwaltung fordert auch, daß auf die Besetzung wichtiger Ämter die Bevölkerung der Provinz Einfluß haben soll. In diesem Sinne werden auch die Kreis- und die Provinzialverwaltung und die allgemeine Landesverwaltung aufgebaut werden.

Manens der Abordnung erwiderte Herr Jörrens darauf u. a. folgendes: Was unser Vorgehen im einzelnen betrifft, so lege ich Wert darauf zu betonen, daß diese Bewegung, die in der Mendener Versammlung ihren Ausdruck fand, nichts mit irgendwelchen Sonderbestrebungen oder Eigenbrödelerei zu tun hat. Sie ist geboren aus der Not der Stunde und getragen von rein vaterländischen Gesinnungen. Dem Druck von Norden mußte ein fester Widerstand entgegengebracht, so glänzend heißt, daß die Freude des Aufstehens vorliegt. Wir wollten dem ersten Zusammenstoß aller treuen Schleswig-Holsteiner im Geiste der Vater zum Schutz der Heimat warmen und tatkräftigen Ausdruck verleihen.

Im übrigen stellen die Schleswig-Holsteinischen Vertreter zu ihrer Genugtuung fest, daß die preussische Staatsregierung gemäß ist, den berechtigten Wünschen der Bevölkerung Schleswig-Holsteins auf weitgehende Selbständigkeit in der kommunalen und provinzialen Selbstverwaltung Rechnung zu tragen. Die Beratungen sind fürs Erste beendet, und die Herren Bürgermeister Timm, Jörrens und Michelsen bereits nach ihrer schleswig-holsteinischen Heimat zurückgekehrt.

Das Ende der Militärgerichtsbarkeit.

Aufhebung am 1. Oktober 1920.

In der letzten öffentlichen Sitzung des Reichsrates wurde u. a. auch der Entwurf der Militärgerichtsbarkeit beraten.
Der Entwurf hat in den Ausschüssen einige Änderungen erfahren. Unter anderem ist auf Antrag von Baden und Hessen ein § 16a neu eingefügt worden, der Baden und Hessen das Vorgehensrecht vorbehalten soll für den Fall, daß die landesmännlichen Verbände dieser beiden Staaten mit Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages sich nicht in eigenen Lande befinden können. Gegen diesen Beschluß des Ausschusses wandte sich der Minister Röske, der hervorhob, daß es heute nicht mehr möglich sein würde, und auch gar nicht nützlich für den Geist des Heeres, Truppen für längere Zeit an demselben Ort stationiert zu lassen. Wenn etwa eine Truppe zwölf Jahre lang an einem und demselben Orte bliebe, so würde das nach kurzer Zeit zu einer großen Verwischung und Verwässerung der Truppe mit der Bevölkerung führen, das nach seiner Überzeugung in wenigen Jahren dieses Instrument das Geld nicht mehr wert wäre, das dafür bezahlt würde. Es müsse darauf Wert gelegt werden, daß die Truppe, wenn sie auch gering an Zahl sei, ein Höchstmaß von Effektivität und von Stoffkraft besitze. Wir hätten jetzt eine einheitliche Reichstruppe, und es müßte oft dahin kommen, daß ein sächsischer Soldat nach Ostpreußen, ein Württemberger nach Hamburg, ein Hamburger nach München usw. geschickt würde. Wenn man beispielsweise ein preussisches Gericht gewertet hätte, und das Begnadigungsrecht dann etwa nach Baden verlegt werden sollte, so hätte er das für eine glatte Unmöglichkeit.

Die weiteren Ausführungen des Ministers, daß der Reichspräsident als oberster Gerichtsherr allein das Begnadigungsrecht hätte, erregten im Reichsrat lebhaften Widerspruch, insbesondere aus Seiten eines bayerischen Vertreters. Die Vertreter anderer Länder schloßen sich der Ansicht des bayerischen Vertreters an, daß zunächst das Begnadigungsrecht den Einzelregierungen zustünde und nur auf dem Wege einer Verfassungsänderung dieses Recht dem Reichspräsidenten übertragen werden könnte. Im übrigen drang aber die Ansicht durch, daß nur diejenige Regierung begnadigen könne, in deren Lande das Urteil ergangen sei. Und die Mehrheit entschied sich für die Streichung des § 16a. Im übrigen wurde die Vorlage angenommen. Als Termin des Inkrafttretens wurde der 1. Oktober 1920 bestimmt.

Politische Rundschau.

Berlin, 5. März 1920.
Zeit Inkrafttretens des Friedensvertrages befinden sich auf dem linken Rheinufer insgesamt 110.000 Mann allierte Truppen, darunter etwa 60.000 Franzosen.
Der erste Transport aus Südwestdeutschland mit 600 heimkehrenden Angehörigen sowie Frauen und Kindern wurde bereits an der Demarkationslinie übernommen. Das Eintreffen des Transports in Deutschland kann in den nächsten Tagen erwartet werden.
Zum Randakt für den Kreis List in Wiedering wurde der mehrheitlich sozialistische Parteivorstand Rößler, Adnigsberg vom Kreislag gewählt.
Der frühere konservative Abgeordnete v. Dönnenburg-Kanitz wurde von der ostpreussischen Parteivorstandung des Bundes der Vorwärts gewählt.

Die Verhandlungen des Bundes der Vorwärts...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...

Die Verhandlungen des Bundes der Vorwärts...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...

Die Verhandlungen des Bundes der Vorwärts...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...

Die Verhandlungen des Bundes der Vorwärts...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...

Die Verhandlungen des Bundes der Vorwärts...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...

Die Verhandlungen des Bundes der Vorwärts...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...

Die Verhandlungen des Bundes der Vorwärts...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...

Die Verhandlungen des Bundes der Vorwärts...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...

Die Verhandlungen des Bundes der Vorwärts...
Der neue Etat für die Reichsbank...
Der neue Etat für die Reichsbank...

... und noch nicht abgeschlossen. —
... der Diktator wird eine längere
... der Volkstretter an den Sitzungen der
... saum zu erwarten sein.

Rundschau im Auslande.

... der Augenblicke beendet ist.
... der Schmeichelei von Weib und Kind
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Lozales.

... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Ein Kriegsbeförderung nach Amerika im März.
Im Monat März haben die Beförderung nach Amerika
... mit folgenden Dampfern statt: 1. Dampfer
... nach Rotterdam am 17. März
... in Hamburg (Auslandsfahrer) am
... am 18. März abends. 2. Dampfer
... nach Rotterdam am 18. März
... in Hamburg (Auslandsfahrer) am
... am 19. März abends. 3. Dampfer
... nach Rotterdam am 19. März
... in Hamburg (Auslandsfahrer) am
... am 20. März abends. 4. Dampfer
... nach Rotterdam am 20. März
... in Hamburg (Auslandsfahrer) am
... am 21. März abends. 5. Dampfer
... nach Rotterdam am 21. März
... in Hamburg (Auslandsfahrer) am
... am 22. März abends.

Scherz und Ernst.
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Aus Stadt und Land.
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Arbeitsangelegenheiten aus Japan am 27. Januar 1906.
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Landrichter Lange.

Landrichter Lange.
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Landrichter Lange.
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Landrichter Lange.
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Landrichter Lange.
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Landrichter Lange.
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den
... die Feindschaft zu den

Hessischer Bankverein.

Aktiengesellschaft. Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank. Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere. Uebernahme von Vermögensverwaltungen. Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

Aus Allen

Obstbäume

(Hochst., Halbst., Zwerg- u. Spalier-Obst)

Beerensträucher

(Johannis-, Stachel-, Himbeer)

sowie

Rosen

(Hochst. und Buschrosen)

empfiehlt

Georg Pasche, Gärtner.

Für Damen!

Großes Lager

fertige Zöpfe

Anfertigung aller

Haararbeiten

C. Entzeroth.
Herren- und Damen-Friseur.

L. Pfeiffer

Bankgeschäft,
Agentur Spangenberg

Vertreten durch Herrn Apotheker M. W...
Postscheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2155 Frankfurt

Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte

Scheckrechnungen

Zinssatz 3%

Depositen- (Spar-) Rechnungen

Zinssatz 3 bis 4% je nach Kündigung.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief nach kurzer schwerer Krankheit im Landkrankenhaus zu Cassel mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Onkel und Nefse

Christian Hoppach

im 11. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:
Christian Hoppach u. Kinder.
Spangenberg, den 9. März 1920.
Die Beerdigung findet Freitag, den 12. März nachmittags 2 Uhr statt.

Städtischer Nutzholzverkauf.

Am ~~Freitag~~ ^{Freitag} den 5. März 1920, von vormittags 10 Uhr ab sollen im Raisteller zu Spangenberg folgende Nutzholzer meistbietend versteigert werden:

- 1 Eichen Stamm III. Kl. = 0,33 fm
- 6 Eichen Stämme VI. Kl. = 3,43 fm
- 24 Eichen Stämme V. Kl. = 6,60 fm
- 1 rm Eichen Nuthknüttel 2 m lang
- 2 Buchen B. Stämme = 1,71 fm.
- 4 rm Birken Nuthscheit II. Kl., 2 m lang
- 2 rm Birken Nuthknüttel 2 m lang
- 20 Erlen Stämme 3,24 fm.
- 2 Fichten Stämme III. Kl. = 1,15 fm.
- 18 Fichten Stämme IV. Kl. = 5,30 fm
- 14 Fichten Stangen I. Kl.
- 55 Fichten Stangen II. Kl.
- 375 Fichten Stangen III. Kl.
- 5,50 Hdt. Stangen IV. Kl.
- 1 Lärchen Stamm III. Kl. = 0,64 fm
- 85 Lärchen Stämme IV. Kl. = 16,01 fm
- 8 Kiefern " II. Kl. = 8,85 fm
- 128 " " III. Kl. = 89,57 fm
- 5,48 " " IV. Kl. = 112,20 fm

(Grubenholz)

26 Kiefern Stangen III. Kl.

Der Stadtförster erteilt über das zum Verkauf kommende Holz auf Anfragen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.
Spangenberg, den 5. März 1920.
Der Magistrat, Schier.

J. J. V. Sp.

Sonnabend Abend 8 Uhr
Wanderheimabend

Liederbuch mitbringen. Sonntag:
Wanderung

Abmarsch 10 Uhr. Treffpunkt Forsthaus am Waldweg Negebach-Heinebach und zurück. Führung Herrmann Spangenthal.

Die schönsten Muster und größte Auswahl in

Tapeten

finden Sie bei

M. J. Spangenthal

50 Stück Herren- u. Damen-Uhren

sind neu eingetroffen in Silber, Stahl u. Metall

Konfirmationsgeschenke

sehr geeignet und empfehle sie meinen wert. Kunden solange der Vorrat reicht.

Friedmann's
Uhrenhandlung und Reparaturwerkstatt.

Einen Transport 8—10 Wochen alte

Ferkel

(Prima Ware) gibt ab

Schr., Elbersdorf.

Ein großer

Handwagen

(auch für eine Kuh geeignet) zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Rheumatismus

Schias, Herzleiden

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite, nur Rückmarke erwünscht.

Hugo Heinemann,
Hornhausen b. Döhrte

Jhr Urin

zeigt Ihnen die Krankheitsarten Ihres Körpers an. Untersuchung und gewissenhafte Behandlung fast aller Krankheitsformen nach bewährten Methoden. Beste Heilerfolge. Urin einsenden od. mitbringen.

Sonntags
G. Kühne
Niederhene.

Garten-Sämereien

empfiehlt

Georg Pasche,
Gärtner.

Wer?

erteilt meinem Sohn ~~den~~ ^{den} Geigen-Unterricht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Großes Lager in

Bretter, Hobeldiele

Stabholz

M. J. Spangenthal.

Husten, Atemnot

Verstopfung.

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Zollauscher Osburg,
Heiligenstadt (Sachsenb.)

Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Veinschwüren gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

Ausgekämmte Haare

werden zu noch nie dagewesenen Preisen gekauft

C. Entzeroth
Herren- und Damen-Friseur.

Mehrere Kaninchen

abzugeben.

Angersbach, Kallend...

Zum Bertleinern und Einwollen

Fichtenreisig

suche ich einige

Leute

Inserate

bis Dienstag abend u. Freitag vormittag erbeten.